

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 116.

Neuenbürg, Mittwoch den 27. Juli

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S.

Amtliches.

Höfen,
Gerichtsbezirk Neuenbürg.

Im Konkurse

über das Vermögen des **Karl Grofmann**, Holzhändlers in Höfen kommt das in Nr. 112 und 113 dieses Blattes näherbeschriebene Wohnhaus mit Garten, worauf heute ein Angebot von 14020 M erfolgte, am **Samstag den 30. Juli d. J., vormittags 10 Uhr** auf dem Rathause in Höfen **letztmals** zum Verkauf.

Den 23. Juli 1898.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Oberdorfer
in Wildbad.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 3. August d. J., vormittags 10 Uhr auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus Distrikt IV Hengsthalde, Abt. 15 Hufswald und Distrikt VI Eulenloch, Abt. 18 Unt. Eulenloch: 1224 St. Langholz mit 54 L., 173 II., 276 III., 223 IV. und 60 V. Kl. samt 30 IV. und V. Kl. Draufholz; 62 St. Sägholz mit 21 I., 17 II. und 10 III. Kl., 119 tannene Baujungen II.—IV. Kl., 65 desgl. Hagjungen; Km.: 21 tannene Koller, 27 dto. Prügel, 2 buch. und 104 tan. Anbruch; 6 tannene Brennrinde; 3 Lose ungebundenes Nadelholz-Reisig geschätzt zu 600 Wellen; ferner aus dem Staatswald Distrikt IV Hengstberg, Abt. 22 Hardtberg und 35 Bahnwiese sowie Scheidholz aus dem ganzen Distrikt: 161 St. Langholz, darunter 17 Koller mit 11 Km. I., 19 Km. II., 17 Km. III., 41 Km. IV. und 5 Km. V. Kl.; 25 St. Sägholz mit 10 Km. I.—III. Klasse.

Gemeinde Enzthal.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 1. August d. J., nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus, aus Eitele Abt. 4, 5, 6, 7 und 8; Enzwald Abt. 22 und 33 und Hagwald Abt. 3, 4 und 9: 34 Km. buch. Scheiter, 16 " " Prügel, 202 " tannene Scheiter, 72 " " Prügel.

Neuenbürg.

In der Nähe der Senfensabrik wurde eine Uhr mit Kette

gefunden.

Eigentumsansprüche sind binnen acht Tagen zu erheben.
Den 26. Juli 1898.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Privat-Anzeigen.

Arnbach.

1100 Mark

werden zu 4% sofort ausgeliehen von der

Gemeindepflege.

Ein schwarzer

Spizer-Hund

mit 4 weißen Pfoten ist zugelaufen und kann innerhalb 8 Tagen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden bei Bahnwärter Barth an der Eyachbrücke.

Schmalz-Offert.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz

von **Armour & Co.,**

Chicago,

bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 Pf.
" 25 Pfund-Rübel 41 "
" 50 Pfund-Rübel 40 "
" 100 Pfund-Rübel 39 "

Feinst Hamburger

Anker-Schmalz

bei 25 Pfund-Rübel 42 Pf.
" 50 Pfund-Rübel 41 "
" 100 Pfund-Rübel 40 "

Feinst Hamburger

Radbruch-Schmalz

bei 9 Pfd. (Postpaket) 47 Pf.
" 25 Pfund-Rübel 45 "
" 50 Pfund-Rübel 44 "
" 100 Pfund-Rübel 43 "

Garantiert reines

Schweineschmalz

in eleganten Blechimeru mit Zentel.
Blechimer mit netto 9 Pfund für M 4.—, Blechimer mit netto 20 Pfd. M 8.40, gegen Einsendung oder Nachnahme empfiehlt

A. Köhler,

Hauptstätterstr. 40, Stuttgart.

Grosser

Räumungs-Ausverkauf!

Um mit unserem enorm großen Lager in sämtlichen

Herren- u. Knaben-Kleidern

einigermassen zu räumen, damit wir für die im Laufe nächsten Monat eintreffenden Herbst- u. Winterwaren Platz gewinnen, veranstalten wir

vom 1. Juli bis 15. Aug. einen Räumungs-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wir führen nur einige Artikel hier an:

Herren-Anzüge in Buxkin seither M 16 jetzt M 11.50
Herren-Anzüge in Cheviot " " 22 " " 17.50
Herren-Anzüge in Hammgarn " " 30 " " 24.00
Herren-Hosen in Buxkin " " 5 " " 3.25
Herren-Hosen in Buxkin schwerste Ware " 6.50 " " 4.25
Herren-Hosen in Cheviot seither " 9 " " 6.75
Herren-Hosen in Hammgarn alle Farben " 12 " " 7.75

Sommer-Toppfen in Leinen, Roden u. Lüster

seither. Preise von M 1.50 bis M 12.00, jetzt M 1.05 bis M 7.50,

Burschen- u. Knaben-Anzüge, Hosen u. Toppfen zu spottbilligen Preisen.

Wir bemerken, daß diese bedeutend herabgesetzten Preise nur bis

15. August Gültigkeit haben.

Wir empfehlen eine eingehende Besichtigung unserer Schaufenster.

Pforzheimer Confektionshaus

Rathaus Haas u. Baer Rathaus

gegenüber dem Gasthof zum Rappen.

Neuenbürg.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 30. Juli 1898

in den Gasthof zur Sonne dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Schlegel, Senfenschmied.

Emilie Hausser.

Neuenbürg.

Eine Kuh,

unter zwei die Wahl, beide fehlerfrei, (die eine nühig mit dem zweiten Kalb, die andere neumelkig), steht dem Verkauf aus

Jak. Girtbach.

EYACHE

Sprudel ist das beste Tafelwasser.

In stets frischer Füllung zu haben bei

Fr. Schofer z. goldenen Ochsen in Pforzheim.

Dr. Richard Gerstner in Ettlingen L/B.



Gräfenhausen.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Orte ein

Streng reelle Bedienung.

Manufaktur-, Kurz- u. Spezereimwaren-Geschäft

Gefte Preise.

eröffnet habe.

Durch besonders günstige Verhältnisse bin ich in der Lage, direkt von nur ersten Fabrikanten u. Lieferanten zu kaufen und wird es stets mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit

nur besten Qualitäten bei billigst gestellten Preisen

zu bedienen.

Indem ich höflichst um geneigten Zuspruch bitte, zeichne

Hochachtungsvoll

Ernst Glauner.

Neuenbürg.

Hochzeits-Einladung

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur **Feier unserer Hochzeit** auf **Samstag den 30. Juli 1898** in den Gasthof zum „Bären“ hier freundschaftlich und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Georg Maurer, Bierbrauer aus Sietten (Hohenzollern.)

Marie Knodel, Tochter des G. Knodel Buchbdrmrstr.

Holzeinteiler gesucht.

Für das Einteilen von Rundhölzer zu Bauhölzer nach Listen wird ein in diesem Fach durchaus gewandter und erfahrener Mann bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht.

Offerten unter X. Nr. 12 an die Expedition ds. Bl.

Höfen.

Eine

kräftige Kuh

sowie ein 1 1/2 jähriges

Rind

hat zu verkaufen

Christiane Großmann Witwe.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeh

Am Mittwoch, den 6. Juli, ist an der Station Buisenbach bei Etlingen ein schwarzer



Spitzer-Hund

mit gelben Pfoten verloren gegangen. Wer denselben an den Eigentümer zu Karlsruhe, Lessingstraße Nr. 9, im 3. Stock (oder Kaiserstraße 86 im 4. St.) abgeliefert, erhält, sofern der Hund wirklich der vermiste ist, eine Belohnung von **zehn Mark.**

Roller'scher Stenographen-Verein Neuenbürg.

lernt stenographieren!

Dieser Ruf erschallt aller Orten und von allen Seiten her als eindringliche Mahnung, deren Bedingung und Berechtigung zugleich in den Verhältnissen der Gegenwart liegt. Diese haben sich so gestaltet, daß alles

Streben darauf hinausgeht, Zeit zu ersparen, wo es nur immer möglich ist, um diese für andere, lohnendere Berufszwecke desto mehr verwerten zu können.

Eine solche Ersparnis — und, darin begründet, zugleich Erhöhung der Erwerbsfähigkeit — gewährt auch die **Kurzschrift**, denn ihre Verwendung bedeutet: „Vereinfachung und Abkürzung des mechanischen Schreibgeschäfts.“

Zunächst freilich und in höchstem Maße ist der Nutzen der Kurzschrift für diejenigen ersichtlich, deren Beruf die „Feder“ ist (Gelehrte, Lehrer, verschiedene Beamtenklassen, Kaufleute, Studierende, Schüler); aber die Kurzschrift bietet ihre Dienste auch überall im Erwerbsleben, selbst in der Werkstatt des einfachen Handwerkers zur schleunigen Niederschrift eiliger Bemerkungen.

Doch immer noch stehen dieser Angelegenheit Viele teilnahmslos, gleichgültig, ja zum Teil feindlich gegenüber. Manche haben auch Gründe anzuführen, wenn die Aufforderung der Erlernung der Kurzschrift an sie ergeht:

Mangel an Zeit, Schwierigkeit der Erlernung, vorgeschrittenes Lebensalter, Nichtverwendbarkeit in ihrem Beruf u. s. w.

Doch alle diese Gründe sind nur Scheingründe, die hinfällig werden, sobald nur das Wollen eintritt, sich die Vorteile der Kurzschrift zu verschaffen.

Eine Frage von Wichtigkeit in Bezug auf die Erlernung der Kurzschrift ist freilich noch die Wahl des Systems und diese Frage ist von dem Uneingeweihten um so weniger und schwerer selbst zu entscheiden, als jedes der in unserer Vaterlande vorhandenen Systeme jedem anderen den Vorrang streitig macht.

Nun treten aber in der Zahl der deutschen Kurzchriftsysteme, und zwar in geschichtlicher Reihenfolge aufgeführt, vor allem anderen 4 hervor: Die von Gabelsberger, Stolze, Krennd, Koller. Jedes dieser Systeme, wie auch jedes andere, empfiehlt sich dem Laien als das vorzüglichste.

Wir wollen nur in aller Kürze ein

Urteil über das Koller'sche System

bekannt geben:

Man schreibt uns: Ein System, das nicht mit der Kollame der älteren Systeme arbeitet und dennoch durch seine inneren Vorzüge sich empfehlend immer mehr Anhänger gewinnt, ist das Koller'sche. Während bei den alten Systemen wegen ihrer schwierigen Erlernbarkeit 94% ihrer Schüler wieder abspringen und weitere 5% das Gelehrte wieder vergessen, so daß nur einer vom Hundert Lernender ein brauchbarer Stenograph wird, ist das Koller'sche System so einfach, daß auch die ungeschickteste Hand es in wenigen Stunden leicht schreiben kann. Wer andere Systeme kennen gelernt hat und es mit Koller's System probiert, der unterschreibt gerne, was Spamer's illustriertes Lexikon darüber sagt: Infolge des folgerichtigen Aufbaues auf einfachen sprachwissenschaftlichen Grundsätzen und vermöge der dadurch bedingten Einfachheit und leichten Erlernbarkeit eignet sich Koller's System für alle Kreise des deutschen Volkes und wie kein anderes zur Einführung in die Elementarschule.

„Seine praktische Verwendbarkeit ist glänzend erwiesen.“

Sie wundern sich über die schöne, weiße Wäsche Ihrer Nachbarn. Machen Sie einen Versuch mit **Dr. Thompson's Seifenpulver** und Sie werden dasselbe auch von ihrer Wäsche sagen. **Vorrätig** in den meisten Kolonialwaren-, Seifen- und Drogeriehandlungen.



Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Bildbad, 25. Juli. Der Zuzug von Kurgästen war in den letzten Tagen, seitdem die Bitterung endlich einen sommerlichen Charakter angenommen hat, ein außerordentlich großer; dementsprechend ist auch die Frequenz der Bäder; es wurden in diesen Tagen gegen 1400 Bäder täglich abgegeben, eine Zahl, die bis jetzt noch nicht erreicht worden war. Wie alljährlich in der Hochsaison, so veranstaltet auch heuer die K. Badverwaltung eine Beleuchtung der Enzpromenaden mit brillantem Feuerwerk und zwar diesmal am kommenden Sonntag den 31. ds. An demselben Tage wird mittags ein großes Konzert der K. Kapelle mit dem Instrumentalverein Pforzheim und dem Liederkreis stattfinden. Näheres hierüber wird noch bekannt gegeben.

Neujahr, 25. Juli. Um den nach Gräfenhanjen beförderten Schullehrer Kraft zu ehren, wurde gestern eine Abschiedsfeier veranstaltet. Nachmittags 4 Uhr begaben sich die Mitglieder der Ortschulbehörde mit der Schülerschar, jedes Kind ein Abschiedsfränkchen in der Hand, vor das Schulhaus. In einer Ansprache des Hrn. Ortschulinspektors und eines Schülers wurde Herrn Kraft gedankt und dann wurde er zur eigentlichen Abschiedsfeier in den „Löwen“ begleitet. Hier ergriff zunächst wieder der Herr Ortschulinspektor das Wort und schilderte Hrn. Kraft als einen tüchtigen und treuen Lehrer, der seine Zeit und Kraft nicht allein in der Schule sondern auch außer derselben der Gemeinde und den Einzelnen zur Verfügung gestellt habe. Für die Armen habe er stets ein mitleidiges Herz und offene Hände gehabt. Hr. Schultzeis Knüller hob ebenfalls in warmen Worten die erprobte Wirksamkeit und mannigfaltigen Verdienste des Hrn. Kraft hervor und betonte besonders das schöne, ungetrübte Verhältnis zwischen ihm und dem Scheidenden, der ihm eine gute Stütze und treuer Freund gewesen sei. Im Namen der dankbaren Gemeinde übergab er einen prachtvollen Schreibstisch zum Andenken an Neujahr. Schullehrer Jacob von Döbel gab den Gefühlen des Kirchspiels Ausdruck und schloß, wie auch die beiden Vorredner, mit Glück- und Segenswünschen und einem dreifachen Hoch. Noch dankte der Vorstand des Gesangsvereins dem verdienten Dirigenten. Gerührt dankte Hr. Kraft dem Redner, dabei das Lob, das ihm gezollt wurde, als unverdient zurückweisend. Sein Dank gebühre vor allem dem Hrn. Ortschulinspektor und dem Hrn. Ortsvorsteher, die ihm beide so treu beigegeben seien, dann aber auch allen seinen lieben Neujahrern. Das Scheiden werde ihm und den Seinigen sehr schwer. — Mit Recht sind die Bewohner von Neujahr betrübt über den Weggang ihres tüchtigen Lehrers. Möge ihm in seinem neuen Wirkungskreis wie hier Achtung und Anerkennung werden.

Calw, 22. Juli. Der 17 Jahre alte Sohn des Maurers H. in Stammheim, welcher in Gemeinschaft mit seinem 12jährigen Bruder dem Maurer Kober aus Rache und Feindseligkeit etwa 30 Hopfenstöcke abgehackt hatte, wurde vom Gericht mit 3 Wochen Gefängnis bestraft und zu 45 M. Schadenersatz verurteilt; der jüngere Bruder erhielt einen strengen Verweis.

Pforzheim, 25. Juli. Kommerzienrat Peter Glöcklich ist am Freitag abend unerwartet rasch in Nauheim, wo er sich zur Kur aufgehalten, verstorben. Derselbe war lange Jahre Stadtrat und bekleidete außerdem das Amt des Vorsitzenden der Handelskammer und des Kreditoren-Vereins. Anlässlich der Einweihung des neuen Rathhauses verließ ihn der Großherzog, als dem Vertreter von Pforzheims Industrie, den Titel eines Kommerzienrats. Auf allen Gebieten hat der Verstorbene mit einer seltenen Arbeitsfreudigkeit die übernommenen Pflichten erfüllt, so daß sein Hinscheiden allgemein als ein Verlust empfunden und betrauert wird. Möge sein Beispiel zum Wohle des Gemeinwesens immer gleich eifrige und pflichttreue Nachfolger finden.

Pforzheim. Das 2jährige Söhnchen des Bädermeisters Peder verbrühte sich mit kochender Milch, so daß es in Folge der Brandwunden sterben mußte.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hat von den Ostoten aus wieder die Heimfahrt angetreten. Auf derselben traf er im Laufe des Samstag in Bodon ein; den Aufenthalt der „Hohenzollern“ in letzterem Hafenort benutzte der Kaiser zu einem am Sonntag nachmittag unternommenen Ausflug nach dem Swarteisen-Gletscher.

In die Zola-Dreyfus-Geschichte war auch der Name des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe mit hineingezogen worden. Letzterer sollte gewisse Äußerungen über Dreyfus und dessen „Fall“ gethan haben, wie der norwegische Schriftsteller und Politiker Björnson in einem Schreiben an Zola behauptet hatte. Bei der bekannten vornehmen Reserve des Fürsten Hohenlohe klang diese Behauptung Björnsons von vornherein unwahrscheinlich, und in der That erklärt jetzt die „Köln. Zig.“ in offiziöser Form, daß jene angeblichen Äußerungen des deutschen Reichskanzlers gar nicht gefallen seien. Hoffentlich bleibt es bei diesem weiteren geschmacklosen Versuche, maßgebende deutsche Persönlichkeiten mit in die Dreyfus-Affaire hineinzuziehen zu wollen.

Berlin, 25. Juli. Der erste Vorsitzende des Bundes der Landwirte, der Reichs- und Landtagsabgeordnete v. Ploetz, ist gestern abend gestorben.

Berlin. Seit einigen Jahren weilte hier der brasilianische Oberst de Medeiros mit mehreren Offizieren der brasilianischen Armee, um für die Neubewaffnung der letzteren die erforderlichen Anläufe zu bewirken. Nachdem die Neuanschaffungen ausgeführt sind und der Auftrag des Herrn de Medeiros erledigt ist — wird derselbe jetzt Berlin verlassen, und nach Rio de Janeiro zurückkehren.

Das 9. deutsche Turnfest in Hamburg hat mit dem am Sonntag stattgefundenen großartigen Festzuge seine eigentliche Einleitung erfahren. 24000 Personen beteiligten sich am Zuge, welcher 35 Musikkapellen, 1600 Fahnen und 6 Festwagen mit sich führte. Zunächst im Zuge marschierten die ausländischen Turner-Deputationen, jene aus Nordamerika, Brasilien, Rußland, der Schweiz, England, Italien, Ungarn, Rumänien und Belgien, dann folgten die österreichischen und die deutschen Turner. Der Festzug verlief in größter Ordnung. Nach seiner Ankunft auf dem Festplatze begannen daselbst die Turnübungen u. s. w.; allein zu den Stabübungen traten 7500 Mann an.

Hamburg, 25. Juli. Unter zahlreicher Beteiligung des Publikums fanden heute die Einzelwettturnen statt, an denen sich über 2000 Turner aus allen Teilen Deutschlands beteiligten. Fast alle Leistungen am Reck, Barren und Pferd erhoben sich weit über den Durchschnitt. Auch im Laufen und Springen und bei den Stabübungen wurden bemerkenswerte Ergebnisse erzielt.

Verbot der Teilnahme am Hamburger Turnfeste. Die politischen Behörden in Joachimsthal und Tepl in Böhmen haben den dortigen deutschen Turnvereinen die Fahrt nach Hamburg zum Turnfeste verboten, da das Fest einen demonstrativen Charakter an sich habe.

Die Kieler Firma Diederichsen erhielt vom Chei des deutschen Kreuzergeschwaders in Ostasien, Admiral v. Diederichs den telegraphischen Auftrag, ihren auf der Fahrt nach Kiautschau befindlichen großen Kohlendampfer „Trinidad“ nach Manila abzuordern, um die dort befindlichen deutschen Kriegsschiffe mit Bunkerkohlen zu versorgen. Demnach dürften die Schiffe des deutschen Kreuzergeschwaders, die zum Schutze der deutschen Interessen auf den Philippinen abbeordert wurden, auch noch weiterhin vor Manila verbleiben.

In einer Eingabe an den Bundesrat bittet der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, der gegenwärtig 13000 Mitglieder zählt, um Einführung von Kilometerheften nach Art der badischen für sämtliche deutsche Bahnen. Die Mängel des bisherigen Systems mit den vielen Ausnahmetarifen werden eingehend geschildert und es werden Vorschläge über die Einrichtung der zu schaffenden Kilometerhefte

und die Art der Kontrolle gemacht. Im Interesse der Berufsreisenden, welche im Laufe des Jahres große Strecken auf der Bahn zurücklegen, wünscht der Verband, daß die gewährten Vorteile um so weitergehend sein sollen, je größer der jährliche Bedarf an Fahrmarken wird und zwar für je 1000 Kilometer 5 pZt. bis zum Höchstbetrag von 50 pZt. Rabatt beim Bezug eines 10000 Kilometerheftes. Die Fahrkarte müßte nach dem Vorschlage des Verbandes wie bisher gelöst werden, nur würde am Schalter anstatt mit Geld mit den dem Heft zu entnehmenden Fahrmarken bezahlt werden.

Zur Reform der Handelskammern. Nachdem in Preußen die Reform der Handelskammern durchgeführt worden ist, soll auch, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, in Württemberg und Baden in gleicher Weise eine Reorganisation derselben angestrebt werden. In Württemberg wird beabsichtigt, die Handels- und Gewerbekammern in reine Handelskammern umzuwandeln und die fakultative Klassenwahl einzuführen. In Baden verfolgt die Regierung den Plan, den Handelskammern eine selbständige Stellung zu geben und ihnen dann gegen jezt erweiterte Rechte zuzuweisen.

Eine neue Anwendung hat das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb durch das Schöffengericht in Köln gefunden. Eine dortige Möbelhändlerin hatte zwei Räume gemietet, Möbel hineingestellt und nun in der Zeitung angekündigt, daß in dem betreffenden Hause Möbel verziehungshalber zu verkaufen seien. Das Gericht sah darin den Thatbestand des § 4 des genannten Gesetzes, indem die Händlerin durch unwahre Angabe den Anschein eines besonders günstigen Angebots erwecken wollte, und verurteilte sie zu 20 M.

Warnung. Seit geraumer Zeit erscheinen in der deutschen Presse, insbesondere auch in Lokalblättern, von London aus Inserate, wonach Personen, die sich in augenblicklicher Geldverlegenheit befinden, lediglich auf ihre Unterschrift hin Darlehen angeboten werden. Diese Inserate gehen von einer Schwindler-Gesellschaft aus, vor der schon wiederholt in der deutschen Presse gewarnt worden ist. Trotzdem gelingt es den Schwindlern noch immer, neue Opfer zu finden, was wohl teilweise dem Umstande zuzuschreiben ist, daß sie in kurzen Zwischenräumen stets Namen und Adressen ändern. Die angegebenen Adressen dienen den Schwindlern lediglich zum Empfang von Briefen; ein Geschäftslokal haben sie selbst dort nie. Da sich in London viele kleine Geschäftsleute gewerbsmäßig mit der Annahme von Briefen beschäftigen, so bietet sich den Schwindlern stets Gelegenheit, neue Adressen zu finden und von den alten Adressen, wo ihrer vielleicht Unannehmlichkeiten harren, im geeigneten Moment zu verschwinden. Die zahllosen Adressen, die von den Schwindlern innerhalb kurzer Zeit benutzt worden sind, verteilen sich über die verschiedensten Stadtteile Londons; die Namen, die sie sich beilegen, sind meist solche, die, wie z. B. Waller, Taylor, King, Cole, Brook, Lloyd, zahlreich in London vertreten sind. Manchmal wird dem Namen des besseren Klanges wegen noch ein Zusatz wie a Sons oder a Co beigelegt. Das Verfahren ist das folgende: Den Darlehenssuchern, die sich auf die Inserate hin melden, pflegen nach einiger Zeit verschiedene Drucksachen, und zwar gewöhnlich eine kurze, vier Oktavseiten umfassende Abhandlung mit dem Titel „Warum Anleihen gemacht werden,“ sowie ein „Kapital-Vorschuß-Formular“ aus London, unter einem von dem Namen des Inserenten verschiedenen Namen überhandt zu werden. Das Formular ist nach Ausfüllung durch den Darlehenssucher unter Beifügung von 3,20 M. für „Korrespondenz-Auslagen“ zurückzusenden. Demnächst erhält der Gesuchsteller von derselben oder einer dritten Person eine Mitteilung, wonach das Darlehen bewilligt und ein Kosten-Vorschuß von 5 Proz. der Darlehenssumme verlangt wird. Wie die Schwindler schreiben, ist es „Gebrauch und Sitte,“ diesen Vorschuß im Voraus zu zahlen. Sobald sie im Besitz des Vorschusses sind, pflegt nach einer kurzen Empfangs-Bestätigung die Korrespondenz aufzuhören, und der Darlehenssucher wird sich klar, daß er betrogen ist. Zögert der

Seite dreizehn.

Erhöhung

mechanischen

Lehrer,

aber die

elbst in der

chrift eiliger

ilnahmslos,

uch Gründe

rschrift an

geschrittenes

llig werden,

verschaffen.

der Kurze

age ist von

cheiden, als

anderen den

Systeme, und

in 4 hervor:

er Systeme,

glichste.

eren Systeme

immer mehr

stemen wegen

und weitere

Beinander ein

daß auch die

Wer andere

unterschiede

folgerichtig

vermöge der

sich Rollen's

r Einführung

en.“

ein. Waden

risenpulver

a den meisten



Darlehnsfucher etwa mit der Einwendung des Borschusses, so wird gedroht, die Darlehns-Bewilligung zurückzuziehen. Die verschiedenen Druckfassen und Schreiben sind in mangelhaftem Stil und fehlerhafter Orthographie verfaßt. In der geschilderten Art sind in neuester Zeit wieder verschiedene Personen um nicht unerhebliche Summen betrogen worden. Das Publikum kann daher vor derartigen Darlehns-Anerbietungen nicht eindringlich genug gewarnt werden.

Einem Briefe aus Antwerpen entnehmen wir: In neuerer Zeit mehren sich die Fälle, in denen unerfahrene deutsche Auswanderer, die sich im hiesigen Hafenplaz einischiffen wollen, von gewissenlosen Bauernfängern gerupft werden. So ist unlängst ein Landsmann aus Holstienhansen, Kreis Bochum, ein Schmied, namens v. H., der nach den Vereinigten Staaten von Amerika auswandern wollte, hier von zwei ihm unbekanntem Leuten angesprochen und überredet worden, sich mit ihnen in eine außerhalb der Festungswerke belegene Wirtshaus zu begeben, wo ihm beim Kartenspiel ein erheblicher Teil seiner Barschaft abgenommen worden ist. Wir können unsere Landsleute nicht dringend genug davor warnen, sich hier mit unbekanntem Personen, die sich unter irgend einem Bortwande an sie heranzudrängen suchen, einzulassen.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Juli. Heute nachmittag 2 1/4 Uhr brach im Königsbau und zwar im Souterrain des Fischer'schen Blumenladens, welcher bekanntlich in der unteren dem Hotel Marguardt nahe gelegenen Seite des Königsbaus sich befindet, Feuer aus, welches die zunächst Beteiligten selbst löschen wollten. Infolge des leicht brennbaren Packmaterials griff das Feuer mit rapider Schnelligkeit um sich, so daß es schon größere Dimensionen angenommen hatte, als endlich die Berufsfeuerwehr alarmiert wurde. Wegen des hohen Wertes des ganzen Brandobjekts wurden beide Feuerwehrtzüge alarmiert und traten mit der Dampfspritze sofort in energische Thätigkeit. Der Brand wurde zwar auf die Souterrainräumlichkeiten beschränkt, richtete aber doch erheblichen Materialschaden an, auch dürfte der durch das Wasser entstandene Schaden nicht unbedeutend sein. Ein Teil des Glasdaches der Passage mußte demoliert werden, um dem Qualm nur einigermaßen Abzug zu verschaffen.

Stuttgart, 26. Juli. Ferienstrafkammer. Eine für Ladengeschäfte wichtige Entscheidung erfolgte gestern. Der Besitzer eines Ladens in der Friedrichstraße hier erhielt wegen Uebertretung des Gesetzes über die Feier der Sonn- und Feiertage vom hiesigen Stadtpolizeiamt einen Strafbefehl in Höhe von 10 M. zugestellt, weil er an den Sonntagen die Kolladen an seinen Schaufenstern nicht schloß und abends von 7-9 Uhr die darin ausgestellten Waren elektrisch beleuchtete. Hiegegen beantragte derselbe gerichtliche Entscheidung. Das Schöffengericht ermäßigte die Geldstrafe auf 5 M. Infolge seiner Berufung hat jedoch nun die Ferienstrafkammer dieses Urteil aufgehoben und denselben unter Uebernahme sämtlicher Kosten auf die Staatskasse freigeiprochen, da eine derartige Ausstellung gesetzlich nicht verboten ist.

Hall, 22. Juli. Vom Schöffengericht Dehringen ist vor einigen Wochen der Redakteur Wilhelm Walter des demokratischen „Hohenloher Tagblatts“ in Dehringen wegen Beleidigung des Geschäftsführers des „Bundes der Landwirte“ Theodor Körner in Stuttgart zu der Geldstrafe von 150 M. im Uneinbringlichkeitsfalle zu drei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Walter hatte während des Wahlkampfes in Beziehung auf den Privatflügel Körner in dem genannten Blatte die unwahre Thatsache behauptet, daß Körner sich u. a. dahin geäußert habe, den Hohenloher Bauern sei der vorjährige Hagelschlag zu gönnen und dergl. Die von Walter gegen dieses Urteil eingelegte Berufung ist heute von der Ferienkammer hier unter Verurteilung des Angeklagten in alle Kosten verworfen worden.

Ravensburg, 25. Juli. 26. Landesversammlung der württ. Korporationsbeamten. Schon gestern hatten sich verschiedene

„Lebenslängliche“ in unserer festlich besagten Stadt eingefunden und war daher die Unterhaltung im Konzerthaus abends gut besucht. Der Liedertranz brachte durch die Vorträge seiner Lieder die Anwesenden zu großer Begeisterung. Heute morgen um 10 Uhr begannen im Konzerthaus die Verhandlungen. Da der Vorsitzende, Stadtschultheiß Hartmann-Freundstadt, verhindert war, zu erscheinen, übernahm Stadtschultheiß Kröner-Kirchheim den Vorsitz. Das erste Referat „über die Stellung der Ortsvorsteher in künftigen Nachlah- und Vormundschaftsgerichten“ hatte Oberbürgermeister Wagner-Wim, der aber gleich betonte, daß es wertlos sei, über das Thema zu sprechen, so lange kein Ausführungsgeheiß hiezu erschienen sei. Einen Punkt wollte er herausgreifen, es handle sich nämlich darum, daß den Ortsvorstehern der Vorsitz in den Vormundschaftsgerichten, der von den Notaren angefordert werde, erhalten bleibe. Er bitte daher, den Ausschuß zu beauftragen, daß dieser gegebenen Falls die geeigneten Schritte thun solle. Schultheiß Bauer-Röfingen referierte über die Frage der Entlastung der Ortsvorsteher. Redner warf einen Rückblick über die Kammerverhandlungen bezügl. dieser Frage und fand, daß der Besetzungswurf eigentlich keine Entlastung für den Ortsvorsteher mit sich bringe, sondern vielmehr eine Einschränkung der Befugnisse und eine Geschäftszunahme, weshalb er dafür sei, daß es beim Alten bleiben solle. Abg. Stadtschultheiß Sachs-Grailsheim hält die Zeit der Diskussion über diesen Punkt nicht für geeignet, Stadtschultheiß Müller-Viberach betonte, daß man den Ortsvorstehern manche Geschäfte abnehmen könnte, zu deren Beforgung sie eigentlich gar nicht verpflichtet seien. Stadtschultheiß Kröner-Kirchheim berichtete über die Verfügung der K. Ministerien der Justiz und des Inneren vom 16. Februar 1898 betr. die Richtigstellung von Gemeindegüterbüchern. Stadtschultheiß Lehner-Lausen referierte über die erstmalige Besetzung der Grundbuchämter. Hier griffen mehrere Herren in die Debatte ein und es wurde schließlich eine Resolution gefaßt, wonach denjenigen Ortsvorstehern, welche bisher das Grundbuch führten, nicht bloß die Neuanlage, sondern auch die Fortführung der Grundbücher so lange überlassen werden soll, als sie in der Lage seien, solche zu führen. — Als nächster Versammlungsort wurde Reutlingen bestimmt.

Ulm, 19. Juli. Bei dem Mitte September stattfindenden Gustav-Adolf-Fest werden sich etwa 600 Kinder der Bolks- und Mittelschulen an dem liturg. Gesangsgottesdienst beteiligen. Dieselben werden zuerst den Choral: „Wenn ich ihn nur habe“ dreistimmig vortragen und dann bei dem Schlusschor: Te deum laudamus von H. Rozolt, einem lateinischen Doppelchor, im Verein mit etwa 60 Männerstimmen den „großen Chor“ singen im Wechsel mit dem „kleinen Chor“, der vom Münsterchor, verstärkt durch weitere Gesangskräfte, gesungen wird. Der Vortrag eines lateinischen Chors an einem evang. Feste ist für uns Süddeutsche etwas Neues.

In dem Dunkel, das seither über dem Mord an Forstwart Schmauder von Rohrklinge schwebt, scheint nach und nach Licht zu kommen. Man ist nach der „N. Z.“ einer ausgedehnten Bilderergesellschaft auf die Spur gekommen. Zwei dieser Mitglieder haben von F. Jakob, dem mutmaßlichen Mörder noch am gleichen Abend Geständnisse des Mordes erhalten.

Heidenheim, 24. Juli. Die Frau des in Mergelstetten Forstwarts Rick war mit demselben vorgestern nachmittag in den Wald gegangen, um Erdbeeren zu sammeln. Rick entfernte sich von seiner Frau, um eine dienstliche Streife zu machen, nachdem er mit ihr einen bestimmten Platz verabredet hatte, wo sie sich wieder treffen wollten. Als er zurückkehrte, war seine Frau nicht da, er wartete eine Zeit lang, lehrte in seine Wohnung zurück, nirgends eine Spur. Er eilte wieder in den Wald, suchte und suchte bis nach Mitternacht, alles vergeblich. Gestern früh machte er Anzeige beim Schutzbeamten Mergelstetten und es wurden ihm sodann von der Jöppritschen Fabrik ca. 30 Männer zur Verfügung gestellt. Gestern nachmittag endlich fanden zwei Männer die Unglückliche tot und

zwar auf bestialische Weise ermordet, Nase und Ohren abgeschnitten, Augen ausgestochen, die Arme ganz blau geschlagen, Bauch aufgeschlupft u. s. w. Den Jammer des Gatten, der seit einem Jahre mit der 23 Jahre alten Ermordeten glücklich verheiratet war und ein 1/2 Jahr altes Kind hat, kann man sich denken. Die gerichtliche Untersuchung wurde alsbald eingeleitet. Sie wird ergeben, ob hier ein Lustmord oder ein schrecklicher Racheakt gegen den pflichtgetreuen Forstbeamten vorliegt.

Weingarten, 26. Juli. Der Soldat Hartmel, gebürtig von hier, nahm sein Gewehr und sagte er wolle auf seinen Kameraden Schmidberger zielen. Dieser ließ es geschehen. Nichtig zielt Hartmel und traf den Schmidberger in die Stirne, so daß dieser, lebensgefährlich getroffen, umfiel. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob Hartmel gewußt hat, daß das Gewehr mit Zielmunition geladen war oder nicht.

Badnang, 23. Juli. Der Krankenpflege durch Diakonissen wird in unserem Bezirke mehr und mehr Sorgfalt zugewendet und das Hauptverdienst hiebei hat der hiesige Diakonissenverein. Derselbe zählt 229 Mitglieder und beträgt das Vermögen samt Inventar 4796 M. An Mitgliederbeiträgen gingen ein 917 M., an Krankenverpflegungsgeldern und außerordentlichen Beiträgen ca. 840 M. Arme Kranke fanden unentgeltliche Verpflegung. Im nahen Salzbad wurde im Laufe des Jahres auch eine Station errichtet, ebenso wollten 2 weitere Gemeinden diese so uneigennützig und überall angelegte Einrichtung ins Leben rufen.

Stuttgart. (Landesproduktenbörse. Bericht vom 25. Juli von dem Vorstand Frhr. Kreglinger.) Auch in der letzten Woche hat sich im Getreidegeschäft wenig verändert und sind Preise allerorts ziemlich gleich geblieben. Für effektiven Weizen besteht gute Nachfrage, während für spätere Lieferung die Kaufkraft fehlt. In den Landmärkten sind die Preise etwas zurückgegangen. — Weizenpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 6: 34 M. — A bis 35 M. — J. Nr. 1: 32 M. — J bis 33 M. — A. Nr. 2: 30 M. 50 J bis 31 M. — J. Nr. 3: 29 M. — A bis 29 M. 50 J. Nr. 4: 28 M. 50 J bis 27 M. — J. Suppengries 34 M. 50 J. Kleie 8 J.

Ausland.

Aus Paris liegen die üblichen Gerüchte und Meldungen zur Dreyfusaffaire vor. U. A. hat der antijeminitische Deputierte Willevoxe einen Brief an den Ministerpräsidenten Brisson gerichtet, in welchem Willevoxe ankündigt, er werde beim Wiederzusammentritt der Deputiertenkammer eine kräftige Interpellation über die Fortsetzung der staatsgefährlichen Agitation der Dreyfus-Partei und über die Maßregeln einbringen, welche die Regierung zur Verstrafung des „Syndikats des Verrats“ dem Parlament vorzuschlagen gedenke. Der arme Brisson, er kann's auch Niemandem recht machen! Erst erhält er von Zola einen furchtbar groben Brief, in welchem der berühmte Romanschreiber dem jetzigen leitenden Staatsmann Frankreich's vorwirft, er sei mit verantwortlich für die gerichtlichen Verfolgungen der Anhänger der Dreyfus-Partei und nun bekommt er wieder eine Epistel von einem Segner der Dreyfus-Partei, in welcher Herr Brisson ziemlich unerbötlich zu verziehen gegeben wird, daß seine Regierung dem Treiben der Dreyfusianer noch lange nicht genug energisch entgegengetrete!

Paris, 25. Juli. Der Anwalt Labori überreichte heute dem Untersuchungsrichter Verulus im Namen des ehemaligen Oberlieutenants Picquart eine Klage wegen Fälschung bezw. Mithäterschaft an einer Fälschung gegen den Major du Paty de Clam. Verulus verhörte einzeln Esterhazy und Frau Paps, die er darauf einander gegenüberstellte.

Paris, 26. Juli. Die Blätter beschäftigen sich fortlaufend mit du Paty de Clam. Der „Siedle“ wiederholt seine Anschuldigungen gegen diesen Offizier. Dem Staatsanwalt, dem Labori die Klage Picquarts gegen du Paty de Clam überreicht hat, werden die Aktenstücke des Verfahrens gegen Esterhazy und Frau Paps eingehändigt werden. Nach deren Durchsicht wird der Staatsanwalt seine Entscheidung treffen, inwieweit der Klage Folge gegeben werden kann.

Fortsetzung in der Beilage.

